



Literatur- und Quellentipps der Autoren Momente 3/2019

DOOROTHEA VON HOF

Pilgern, schreiben und spenden

Das fromme Leben der Konstanzer Dorothea von Hof (1458 – 1501)



Eine junge Frau aus frommen Kreisen versuchte sich zu schreiben und musikalische Kleider und jeglichen Schmuck zu pflegen. Sie lebte ein Leben, das sich als ein Beispiel für eine gesungene Lebensweise darstellt.

In Jahre 1458 erlebte Dorothea von Hof einen tragischen Tod. Ihre Leiche wurde in der Kirche von St. Katharina in Konstanz bestattet. Die Leiche wurde in der Kirche von St. Katharina in Konstanz bestattet. Die Leiche wurde in der Kirche von St. Katharina in Konstanz bestattet.

Zusammen mit dem Text des Buches sind auch die Handschriften der Dorothea von Hof. Die Handschriften sind in der Kirche von St. Katharina in Konstanz aufbewahrt. Die Handschriften sind in der Kirche von St. Katharina in Konstanz aufbewahrt.

Das Programm „Der Kurs von unser Frauen“ wird für Konstanzerinnen angeboten. Die Konstanzerinnen werden in der Kirche von St. Katharina in Konstanz aufbewahrt. Die Konstanzerinnen werden in der Kirche von St. Katharina in Konstanz aufbewahrt.

8. MÄRZ 2019

8 – 11 | Pilgern, schreiben und spenden. Das fromme Leben der Konstanzerin Dorothea von Hof (1458 – 1501) | Undine Brückner

Brückner, Undine: Dorothea von Hof. Studien zu einer Konstanzer Kompilation geistlicher Texte des 14. und 15. Jahrhunderts. Ostfildern 2015

Das zweite Buch der Dorothea von Hof „Der Kurs von unser Frauen“ für die Dominikanerinnen von St. Katharina in St. Gallen ist digital verfügbar: <https://www.e-codices.unifr.ch/en/searchresult/list/one/csg/0479>

GANGOLFS CHRONIK

Schreiben, um oben zu bleiben

Wie eine Familienchronik das Leben von Gangolfs II. von Hohengeroldsee sichert



Als Gangolfs II., Herr zu Hohengeroldsee, im Jahre 1211 starb, hinterließ er eine Chronik, die das Leben seiner Familie und die Geschichte seiner Herrschaft beschreibt. Die Chronik ist ein wichtiges Dokument für die Geschichte der Hohengeroldsee-Familie.

Die Chronik ist ein wichtiges Dokument für die Geschichte der Hohengeroldsee-Familie. Die Chronik ist ein wichtiges Dokument für die Geschichte der Hohengeroldsee-Familie.

Das Programm „Der Kurs von unser Frauen“ wird für Konstanzerinnen angeboten. Die Konstanzerinnen werden in der Kirche von St. Katharina in Konstanz aufbewahrt. Die Konstanzerinnen werden in der Kirche von St. Katharina in Konstanz aufbewahrt.

8. MÄRZ 2019

12 – 15 | Schreiben, um oben zu bleiben. Wie eine Familienchronik das Lebenswerk Gangolfs II. von Hohengeroldsee sichern sollte | Steffen Krieb

Joos, Clemens: Herkommen und Herrschaftsanspruch. Das Selbstverständnis von Grafen und Herren im Spiegel ihrer Chronistik. In: Grafen und Herren in Südwestdeutschland vom 12. bis 17. Jahrhundert. Hg. von Kurt Andermann und Clemens Joos. Epfendorf 2006, S. 121–153.

Mäzene, Sammler, Chronisten. Die Grafen von Zimmern und die Kultur des schwäbischen Adels. Anlässlich der Ausstellung Mäzene, Sammler, Chronisten. Die Grafen von Zimmern und die Kultur des Schwäbischen Adels. Hg. von Casimir Bumiller. Stuttgart 2012.

Wolf, Gerhard: Von der Chronik zum Weltbuch. Sinn und Anspruch südwestdeutscher Hauschroniken am Ausgang des Mittelalters. Berlin u.a. 2002.

PHILIPP MELANCHTHON

Wenn Privates ungewollt öffentlich wird

Philipp Melanchthons Skandalbrief an den kurfürstlichen Rat Christoph von Carlowitz



Der Reformator Philipp Melanchthon musste im April 1548 erfahren, dass ein vertrauliches Schreiben von ihm öffentlich wurde. Er hatte sich in einem Brief an den kurfürstlichen Rat Christoph von Carlowitz geäußert.

Der Reformator Philipp Melanchthon musste im April 1548 erfahren, dass ein vertrauliches Schreiben von ihm öffentlich wurde. Er hatte sich in einem Brief an den kurfürstlichen Rat Christoph von Carlowitz geäußert.

Das Programm „Der Kurs von unser Frauen“ wird für Konstanzerinnen angeboten. Die Konstanzerinnen werden in der Kirche von St. Katharina in Konstanz aufbewahrt. Die Konstanzerinnen werden in der Kirche von St. Katharina in Konstanz aufbewahrt.

8. MÄRZ 2019

16 – 19 | Wenn Privates ungewollt öffentlich wird. Philipp Melanchthons Skandalbrief an den kurfürstlichen Rat Christoph von Carlowitz | Matthias Dall'Asta

Zitat aus Melanchthons Brief Nr. 5139 vom 25. April 1548
IN: Mundhenk, Christine (Hg.): Melanchthons Briefwechsel. Kritische und kommentierte Gesamtausgabe, Bd. T 18: Texte 5011–5343 (Januar – Oktober 1548), bearb. von Matthias Dall'Asta, Heidi Hein und Christine Mundhenk. Stuttgart-Bad Cannstatt 2018.

Der „Ingwer-Brief“ stammt vom 5. Oktober 1550, trägt in MBW die Nr. 5916 und wird demnächst (Ende 2019/Anfang 2020) in Band T20 gedruckt.

Quellenzitate und weitere Literatur:

Dall'Asta, Matthias / Hein, Heidi / Mundhenk, Christine (Hg.): Philipp Melanchthon in der Briefkultur des 16. Jahrhunderts. Heidelberg 2015.

Dingel, Irene (Hg.): Reaktionen auf das Augsburger Interim. Der Interimistische Streit (1548 – 1549), bearb. von Johannes Hund, Jan Martin Lies und Hans-Otto Schneider. Göttingen 2010.

Kurig, Hans: Philipp Melanchthon über sich und Martin Luther: Was schrieb Melanchthon im April 1548 an Christoph von Karlowitz? In: Lutherjahrbuch 67, 2000, S. 51–60.

Mohnike, Gottlieb Christian Friedrich (Hg.): Bartholomaei Sasstrowen Herkommen, Geburt und Lauff seines gantzen Lebens, Teil 2. Greifswald 1824, bes. S. 310–320.

Mundhenk, Christine / Dall'Asta, Matthias / Hein, Heidi (Hg.): Philipp Melanchthon in 100 persönlichen Briefen. Göttingen 2017.

Scheible, Heinz: Melanchthons Brief an Carlowitz. Zuerst ersch. 1966, erneut in: Melanchthon und die Reformation. Forschungsbeiträge, hg. von Gerhard May und Rolf Decot. Mainz 1996, S. 304–332.

Scheible, Heinz: Melanchthon, Vermittler der Reformation. Eine Biographie. München 2016.

Wengert, Timothy J.: „Not by Nature Philoneikos“. Philip Melanchthon's Initial Reactions to the Augsburg Interim, In: Politik und Bekenntnis. Die Reaktionen auf das Interim von 1548, hg. von Irene Dingel und Günther Wartenberg. Leipzig 2006, S. 33–49.



22 – 23 | Ein Leben in Briefen. Mit leidenschaftlicher und umfangreicher Korrespondenz pflegte Elisabeth Charlotte von der Pfalz (1652 – 1722) ihre Kontakte | Hannelore Helfer

Bekenntnisse der Prinzessin Elisabeth Charlotte von Orleans. Aus ihren Originalbriefen. Danzig 1791. (z.T. mit Bibliothekslizenz online verfügbar)

Bodemann, Eduard (Hg.): Aus den Briefen der Herzogin Elisabeth Charlotte von Orléans an die Kurfürstin Sophie von Hannover. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts. Hannover 1891, Reprint: Hildesheim, Zürich, New York 2003.

Helfer, Hannelore (Hg.): Liselotte von der Pfalz in ihren Harling-Briefen. Sämtliche Briefe der Elisabeth Charlotte, Duchesse d'Orléans an die Oberhofmeisterin Anna Katharina von Harling, geb. von Offeln, und deren Gemahl Christian Friedrich von Harling, Geheimrat und Oberstallmeister zu Hannover. 2 Bände, Hannover 2007.

Paas, Sigrun (Hg.) Liselotte von der Pfalz. Madame am Hofe des Sonnen-königs. Ausstellung der Stadt Heidelberg zur 800-Jahr-Feier vom 21. September 1996 bis 26. Januar 1997 im Heidelberger Schloß. Heidelberg 1996.

Van der Cruysse, Dirk: Madame Palatine. Princesse Européenne, Paris 1988. [Deutsch unter dem Titel „Madame sein ist ein ellendes Handwerk.“ Liselotte von der Pfalz – eine deutsche Prinzessin am Hof des Sonnenkönigs. München 11. Aufl. 2007.

Veltheim, August Ferdinand von (Hg.): Anekdoten vom Französischen Hofe vorzüglich aus den Zeiten Ludewigs des XIV. und des Duc Regent aus Briefen der Madame d'Orleans, Herzog Philipp I. von Orleans Witwe, Welchen noch ein Versuch über die Masque de Fer beigefügt ist. Strassburg [Braunschweig] 1789. (digital verfügbar)

ANALIE ZEPHYRINE



Ein ausführlicher Bericht für das „liebe Kind“

Die Lebensgeschichte der Fürstin Anjalie Zephyrine von Hohenzollern-Sigmaringen (1760 – 1841)

Amalie Zephyrine stellt sich selbst dar. In dem Brief, den sie am 1. März 1841 an ihre Tochter Sophie schrieb, erzählt sie von ihrer Kindheit bis zum Tod. Sie beschreibt ihre Erziehung, ihre Ehe mit dem Fürsten Sigmund, ihre Kinder und ihren Tod. Der Brief ist ein sehr persönliches Dokument, das einen Einblick in das Leben einer Fürstin des 18. Jahrhunderts gibt.



Die Leserin der Lebensgeschichte wird durch die Erzählweise der Fürstin in den Bann gezogen. Amalie Zephyrine schreibt in einer sehr persönlichen und oft sehr emotionalen Sprache. Sie erzählt von den Schwierigkeiten ihrer Ehe, von den Sorgen um ihre Kinder und von ihrem eigenen Schicksal. Der Brief ist ein sehr wertvolles Dokument für die Geschichte der Hohenzollern-Sigmaringen.

28. NOVEMBER 2018

28. NOVEMBER 2018

FRANZ SIMON MEYER



Ein Bankier zieht Bilanz

Die Jahrbücher des Franz Simon Meyer (1799 – 1871) bieten fesselnde Einblicke ins Leben eines badischen Bankiers

Autobiographien und Tagebücher sind seit Jahrhunderten eine beliebte literarische Gattung. Sie geben einen Einblick in das Leben der Autoren und in die Zeit, in der sie gelebt haben. Die Jahrbücher des Franz Simon Meyer sind ein hervorragendes Beispiel für diese Gattung. Sie bieten einen detaillierten Einblick in das Leben eines Bankiers des 19. Jahrhunderts.

Das ist alles, was ich in meinem Leben erlebt habe. Ich bin ein Bankier, ein Mann der Welt. Ich habe viel gesehen, viel erlebt. Ich habe viel gearbeitet, viel gelebt. Ich habe viel geliebt, viel verloren. Ich habe viel geweint, viel gelacht. Ich habe viel gelebt, viel geliebt, viel verloren, viel geweint, viel gelacht.

28. NOVEMBER 2018

29. NOVEMBER 2018

WILLI HERMANN

Ein Narr vom Bodensee mit brauner Vergangenheit

Die Rekonstruktion der Biografie des Fasnachtskomponisten Willi Hermann zwischen 1933 und 1945



28. NOVEMBER 2018

Willi Hermann war ein Mann mit einer braunen Vergangenheit. Er war ein Fasnachtskomponist, ein Mann der Fasnacht. Er hat viel erlebt, viel gearbeitet, viel gelebt. Er hat viel geliebt, viel verloren, viel geweint, viel gelacht. Er hat viel gelebt, viel geliebt, viel verloren, viel geweint, viel gelacht.

Die Rekonstruktion der Biografie des Fasnachtskomponisten Willi Hermann zwischen 1933 und 1945 ist ein sehr interessantes Projekt. Es zeigt die Entwicklung eines Mannes, der in schwierigen Zeiten gelebt hat. Es zeigt die Entwicklung eines Mannes, der in schwierigen Zeiten gelebt hat.

28. NOVEMBER 2018

MILWA SCHELLINGER

Ein Nachlass mit Potenzial

Das Staatsarchiv Freiburg hat mit dem Nachlass von Wolf Middendorff biografische Unterlagen mit einiger Sprengkraft erschlossen



28. NOVEMBER 2018

Das Staatsarchiv Freiburg hat mit dem Nachlass von Wolf Middendorff biografische Unterlagen mit einiger Sprengkraft erschlossen. Es zeigt die Entwicklung eines Mannes, der in schwierigen Zeiten gelebt hat. Es zeigt die Entwicklung eines Mannes, der in schwierigen Zeiten gelebt hat.

Die Rekonstruktion der Biografie des Fasnachtskomponisten Willi Hermann zwischen 1933 und 1945 ist ein sehr interessantes Projekt. Es zeigt die Entwicklung eines Mannes, der in schwierigen Zeiten gelebt hat. Es zeigt die Entwicklung eines Mannes, der in schwierigen Zeiten gelebt hat.

28. NOVEMBER 2018

24–27 | Ein ausführlicher Bericht für das „liebe Kind“. Die Lebensgeschichte der Fürstin Amalie Zephyrine von Hohenzollern-Sigmaringen (1760 – 1841 | Doris Muth

Alle Zitate in diesem Beitrag sind folgendem Band entnommen:

Edwin Ernst Weber (Hg.): Histoire de la vie de la Princesse Amélie Zéphyrine de Hohenzollern-Sigmaringen, née Princesse de Salm-Kyrburg, ma mère, écrite par elle-même, reçue après sa mort. Lebensgeschichte der Fürstin Amalie Zephyrine von Hohenzollern-Sigmaringen, geborene Prinzessin von Salm-Kyrburg, meiner Mutter, von ihr eigenhändig verfasst, nach ihrem Tod erhalten. Eggingen 2015.

Das Staatsarchiv Sigmaringen hat die Lebenserinnerungen der Fürstin Amalie Zephyrine von Hohenzollern-Sigmaringen digitalisiert: <http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=6-2804595>

28 – 29 | Ein Bankier zieht Bilanz. Die Jahrbücher des Franz Simon Meyer (1799 – 1871) bieten fesselnde Einblicke ins Leben eines badischen Bankiers | Sebastian Dziol

Franz Simon Meyer: Die ganze Geschichte meines gleichgültigen Lebens. Band 1: 1816 – 1828, Die Jugendjahre. Hg. von Sebastian Dziol. Kiel 2016.

Franz Simon Meyer: Die ganze Geschichte meines gleichgültigen Lebens. Band 2: 1829 – 1849, In Zeiten der Revolution. Kiel 2017

32 – 35 | Ein Narr vom Bodensee mit brauner Vergangenheit. Die Rekonstruktion der Biografie des Fasnachtskomponisten Willi Hermann zwischen 1933 und 1945 | Jürgen Klöckler

Quellen:
Entnazifizierungsakte: MAE-AdO [Archives du Ministère de l'Europe et des Affaires étrangères/Paris-Courneuve] 1BAD-575 Dossier W. Hermann.

NS-Schulungsunterlagen: Arbeitsplan für weltanschaulich-politische Schulung, in: Generallandesarchiv Karlsruhe 465d Nr. 118.

Zeugenaussage in den Nachkriegsermittlungen: Protokoll der Zeugenaussage von Willi Hermann vom 30. September 1966; Zentrale Stelle/Bundesarchiv – Außenstelle Ludwigsburg B 162/20797.

Klöckler, Jürgen: Die braune Vergangenheit von Willi Hermann, in: Südkurier – Ausgabe K – vom 10. August 2018, S. 19.

Klöckler, Jürgen: Eine Ikone der Fasnacht am Bodensee. Zur NS-Vergangenheit des Konstanzer und Stockacher Fasnachters Willi Hermann. In: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 137 (2019) S. 3–32.

40 – 43 | SÄUREFREI: Ein Nachlass mit Potenzial. Das Staatsarchiv Freiburg hat mit dem Nachlass von Wolf Middendorff biografische Unterlagen mit einiger Sprengkraft erschlossen | Anja Schellinger

Middendorff, Wolf: Als die Synagogen im Breisgau brannten. In: Klaus Poppen (Hg.): Freiburger Almanach 1979. Freiburg 1979, S. 67–73.

Middendorff, Wolf: Die „Reichskristallnacht“ in historischer und kriminologischer Sicht. In: Zeitschrift des Breisgau-Geschichtsvereins „Schau-ins-Land“. 107.1988, S. 227–245.